

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **künstlichen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 149.

Samstag, 23. Dezember 1893.

29. Jahrgang.

Weihnacht.

Ueber Eis und Schnee, durch Dunkel und Sturm
Laut hallt es mahrend von Thurm zu Thurm:
Die Glocken läuten das Christfest ein;
Glückwünschende Rufe klingen darein,
Und Lichter schimmern und Vieder schallen
Aus des Königsschlosses prangenden Hallen,
Aus des Bürgerhauses bescheidenem Bann,
Aus der Försterklause tief draußen im Tann;
Und wo sich auf dem unendlichen Meer
Zwei Schiffe begegnen, durch Nebel und Böe
Strahlt es und grüßt es hinüber und her:
Ehre sei Gott in der Höhe!

Ein Sabbath des Herrn, eine heilige Zeit!
Die Menschheit wandelt im Feierkleid,
Mit entrundelter Stirn und müßiger Hand,
Der Sorgen frei und dem Joch entspannt.
Und wie die Räder der Arbeit, schweigen
Die Leidenschaften im Menschenherzen,

Und lichte, fromme Gedanken steigen
Still leuchtend auf wie am Baum die Kerzen:
Kein Reid, kein Streit! Vergieb, verfühne!
Nachklingt es im Busen wie Glockentöne;
Es soll ein Ende des Haders werden
Und Friede auf Erden!

Und Friede mit Gott. Durch die Seele zieht
Aus alten Zeiten ein süßes Lied.
Ich lerne es als Kind von der Mutter Mund,
Und wieder singen's die Kinder zur Stund:
„Vom Himmel hoch da komm' ich her
Vom Kind in der Krippe die gute Mär.
Und das Herz vertraut, und das Herz wird weich:
Das Wort stieg nieder und ward uns gleich,
Und wahr wird werden an aller Welt,
Was die Engel sangen ob Bethlehems Feld:
Nun wird es Friede auf Erden sein,
Und im Himmel ein Jauchzen und Benedei'n
Und den Menschen ein Wohlgefallen! G. S.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. Die Handels-
und Gewerbekammer sprach sich mit 11 gegen
4 Stimmen gegen eine Börsensteuer aus und
mit 14 gegen eine Stimme gegen die Fracht-
brief- und Quittungsteuer.

Die württ. Oberpostdirektion hat mit-
tels Erlaß an die Postämter angeordnet, daß,
wenn es sich durch den großen Gepäckerkehr,
den die Weihnachts-Feiertage alljährlich mit
sich bringen, als erforderlich zeige, die Dienst-
stunden an den beiden Sonntagen vorher
über die gewöhnliche Zeit auszudehnen seien.
Auch sollen aus dem Grunde, die Schal-
ter an Orten, wo dies sonst nicht der
Fall sei, an den Sonntag-Nachmittagen offen
gehalten werden.

Blöchingen, 9. Dez. Ein reicher
Kindersegnen wurde einer hiesigen Familie zu-
teil. Nachdem dieselbe vor 3 Jahren mit
zwei Knaben und einem Mädchen beschenkt
wurde, kamen heute drei weitere Knaben an.
Der Kinderkreis besteht nun aus 11 Knaben,
1 Mädchen.

Tübingen. (Schwurgericht.) Der des
betrügerischen Bankrotts angeklagte Schuh-
macher J. F. Henßler von Altensteig wurde
freigesprochen. — Strafsache gegen den Dienst-
knecht J. Brenner von Egenhausen wegen Ver-
brechen gegen die Sittlichkeit. Die Strafe
lautet auf 7 Monate Gefängnis. — Stefan
Wanner, Schreiner von Kay, welcher des
betrügerischen Bankrotts angeklagt war, wurde
freigesprochen.

Horb, 18. Dez. Drei Männer von
Salzstetten waren mit Tannenzapfenbrechen
beschäftigt. Um nun das mühsame und be-
schwerliche Auf- und Absteigen zu ersparen,
saßten sie die Äste der nächststehenden Tanne
und schwangen sich hinüber, aber sie erreichten
ihren Zweck nicht, sondern stürzten hoch herab
zu Boden; einer war sofort tot, die beiden
andern liegen lebensgefährlich verletzt darnieder.

Spaichingen, 20. Dez. Die hiesige,
vor einigen Jahren in der Nähe des Bahn-
hofs neu erbaute mechanische Trikotfabrik von
Bald und Rupp (Inhaber Honegger) ging
gestern durch Kauf um die Summe von
65,000 \mathcal{M} . an Hrn. Fabrikant Kleinloge I
aus Sigmaringen über. Sicherem Vernehmen
nach wird derselbe die Arbeitslokale wesentlich
vergrößern.

Ulm, 20. Dez. Die Ziehung der nächsten
Ulmer Münsterbaulotterie mit einem Haupt-
gewinn von 75,000 \mathcal{M} fand unabweislich
am 16. Januar 1894 statt.

Rundschau.

Wurtemberg, 19. Dez. Dem Amtsdienersind
aus seiner Wohnung, während dieser anlässlich
der Gemeinderats-Wahl den ganzen Tag über
auf dem Rathaus war, 400 \mathcal{M} entwendet
worden. Der Thäter dürfte in einem flüchtig
gewordenen Entel zu suchen sein.

Furtwangen, 19. Dez. Unsere Stadt
erhält demnächst elektrische Beleuchtung, gleich
Triberg und Hornberg. Mit dem Aufstellen
der Lampenstangen hat man bereits begonnen.

Frankfurt a. M., 20. Dez. Die Frl.
Ztg. meldet aus Prag: In Rakonitz bei Prag
wurde gestern Abend das Haus des Novolaten
Dr. Wolf durch Dynamit vollständig zerstört.
Wolf selbst, sowie seine Frau und 2 Töchter
wurden ohnmächtig, doch unbeschädigt, aufge-
funden. Die Nachbarhäuser sind furchtbar zu-
gerichtet. Da vorgestern aus dem Prager Pul-
ververschleiß Dynamit gestohlen wurde, so ver-
mutet man ein anarchistisches Attentat.

Berlin, 20. Dez. Der „Reichsanz.“
bezeichnet die Zeitungsnachrichten, betreffend
einer Aenderung der Militärkonvention zwischen
Württemberg und Preußen als irrig. Die
schwebenden Verhandlungen bleiben auf dem
Boden der genannten Konvention und be-
treffen eine zweckmäßigere Regelung der Kom-
mandierung und Veretzung württembergischer
Offiziere, und umgekehrt, vermittels Anord-
nung, wodurch die Anciennitätsverhältnisse der
beiden Kontingente mehr übereinstimmend er-
halten werden. Sicher ist anzunehmen, daß
die militärischen Hoheitsrechte des Kaisers und
des Königs von Württemberg unberührt bleiben.
Alle Ernennungen und Beförderungen werden
nach wie vor von den Kontingentsherren be-
fohlen werden. — In der gestrigen Sitz-
ung des Bundesrats bestätigte derselbe das
vom Reichstag angenommene Gesetz über
die Unterstützung der Invaliden aus dem
Kriege deutscher Bundesstaaten vor 1870,
sowie der Hinterbliebenen der Invaliden.

Berlin, 20. Dez. Ueber die Verhand-
lung der Steuervorlagen im Reichstag steht

Wegen der Christfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

fest, daß am 11. Januar die erste Lesung des Tabaksteuergesetzes stattfindet. Nach dieser folgt die Beratung des Weinsteuergesetzes. Alle Vorlagen werden wahrscheinlich der Stempelsteuer-Kommission überwiesen werden, weshalb die Beratungen einige Monate beanspruchen.

Hamburg, 21. Dez. (Zahkartenzprozess.) Das Landgericht verurteilte 22 Schaffner zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 2 Jahren 3 Monaten, verhältnismäßigen Ehrverlust, 19 Viehhändler zu 1 bis 6 Monaten Gefängnis und den entsprechenden Geldstrafen, 2 Viehhändler nur zu Geldstrafen, 5 Schaffner und 2 Viehhändler wurden freigesprochen.

Wien, 19. Dez. Die Wirkung des Pilsener Bier-Boykotts durch die Wiener Wirte ist bedeutend, während früher täglich 12 Waggons Bier nach Wien gingen, sank der Bedarf nunmehr auf einen Waggon herab.

Auf dem Bahnhof in Salzburg wurden Zettel mit der Drohung gefunden, daß der Bahnhof auf Weihnachten in die Luft gesprengt werden sollte.

Paris, 18. Dez. In Folge von Drohbriefen werden die Bogenöffnungen der Gallerie des 1. Stockwerkes des Börsenpalais durch engmaschiges Gitterwerk abgesperrt, um jeden Wurf in den Börsensaal zu verhindern; es wurden auch die Wachtposten verstärkt.

Paris, 18. Dez. Anstatt daß man hier die Milde des Urteils des deutschen Reichsgerichts gegen die beiden französischen Offizierspione dankbar anerkennt, (in Frankreich wären unter denselben Verhältnissen deutsche Offiziere nach dem Gesetz erschossen worden) ist die chauvinistische Presse auf dem besten Wege, eine Deutschenbezw. Preußenhete ins Leben zu rufen. Der „Jour“ schreibt: Man könne von jedem in Frankreich lebenden Deutschen sagen, daß er in seiner Sphäre die Aufgabe eines Spions erfülle. Die Polizei wäge deshalb alle Deutschen genau überwachen; für die Franzosen sei Mißtrauen gegen Alles, was aus Deutschland komme, patriotische Pflicht.

Die Spielbank in Monte Carlo wird, wie Genueser Blätter melden, seit dem jüngsten Bombenattentat in Paris scharf bewacht, da es heißt, die Anarchisten wollen dieselbe schon in den nächsten Tagen in die Luft sprengen. Polizeiagenten bewachen nun die Zugänge zur Bank und jeder daselbst Eintretende muß sich vorher ausweisen.

Athen, 18. Dez. Der deutsche Gesandte ist von seiner Regierung beauftragt worden, gegen die Einziehung der den Staatsgläubigern verpfändeten Einkünfte zu protestieren; auch der französische und der englische Vertreter erhoben Einspruch.

Unterhaltendes.

Weihnachtsglocken.

Erzählung von Leo von Hufen.
(Nachdruck verboten.)
(Schluß.)

Doch wie sehr, wie bitter hatte sie sich getäuscht. Als Hans Erhard sich am folgenden Tage bei Herrn Vinzer melden ließ, empfing ihn dieser sehr kühl und als er seine Bitte vortrug, ihm Anna als sein geliebtes Weib zu geben, da lachte Herr Vinzer spöttisch auf und fragte:

„Und womit wollen Sie Ihr geliebtes Weib ernähren, mein Herr? Die Liebe allein stillt den Hunger nicht.“

Hans erwiderte: Wenn ich auch keinen übermäßigen Luxus treiben kann, Anna liebt mich, und wird auch in bescheidenen Verhältnissen mit mir glücklich sein.

Anna ist ein Kind und nicht im Stande, die Tragweite ihrer Handlungen zu übersehen. Ich habe mein Kind nicht erzogen um Strümpfe zu stricken, oder in der Küche zu stehen, sie ist gewohnt, sich bedienen zu lassen, und könnte sich nie in kleine Verhältnisse schicken. Unterbrechen Sie mich nicht, junger Mann, fuhr er fort, als Hans Erhard ihm ins Wort fallen wollte. Selbst wenn, wie Sie behaupten, Anna sie liebt, die Liebe wird schwinden, und der Hunger bleibt, es wird bei Ihnen nicht anders sein, als bei hundert andern Menschen. Darum schaffen Sie sich erst eine Stellung, um meine Anna standesgemäß ernähren zu können. Wenn sie dann noch frei ist, steht einer Verbindung mit Ihnen nichts im Wege.“

„Ist das Ihr letztes Wort?“

„Mein allerletztes Wort!“

Und er war gegangen, und sie hatte nicht wieder von ihm gehört. Aber trotz der Mutter Bitten und des Vaters Drohen, erhörte sie Keinen der anderen Bewerber; sie hatte nur eine Antwort:

„Ich warte auf Hans, er wird wiederkommen.“

Da plötzlich war ein großes Unglück über die Familie Vinzers hereingebrochen. Der Vater hatte durch unglückliche Spekulationen sein Geld verloren, und um der Schande zu entgehen, machte er durch einen Schuß seinem Leben ein Ende, die Familie in Not und Elend zurücklassend. Die Verhältnisse gestalteten sich noch trauriger als man anfangs erwartet hatte, alles Geld, ja selbst die Schmucksachen und Möbel wurden von den Gläubigern mit Beschlag belegt, und vollkommen mittellos standen die Glücksgewohnten da. Die guten Freunde zogen sich plötzlich zurück, nicht einer streckte den Verlassenen hilfreich seine Hand entgegen.

Anna behielt trotz allem Unglück den Kopf hoch; sie siedelte mit der kränklichen Mutter in das benachbarte Städtchen über, und versuchte durch ihrer Hände Arbeit das Notdürftigste zu verdienen. Manchmal überkam sie eine endlose Sehnsucht nach ihrem verschwundenen Glück, dann ließ sie die Arbeit fallen und schaute die Landstraße hinunter, als müßte ihr Hans kommen, doch stets ging sie trostlos in's Zimmer zurück, sich selbst ob dieses thörichten Gedankens scheltend. Er wußte ja gar nicht, wohin sie sich geflüchtet hatte und wenn er ihrer überhaupt noch dachte, würde er das arme mittellose Mädchen noch lieben?“

So waren drei Jahre des Elends und des Jammers dahin gegangen. Anna arbeitete oft die Nächte durch, um der stets kränklichen Mutter kräftigende Nahrung kaufen zu können, ihre frischen, roten Backen verloren bald die blühende Farbe, ein trauriger Zug legte sich um den Mund, der sonst so gern zum Lachen bereit gewesen war. Ob denn das Glück immer fern bleiben würde? Und leise flüsteren ihre Lippen:

„Hans, mein Hans wenn Du wüßtest, wie ich mich nach Dir sehne, ob Du dann

wohl kommen würdest?“ Jetzt erklang die Hausglocke, und weckte das Mädchen aus ihren Träumen. Sie schrak zusammen, daß sie nun gefessen und der entschwindenen Zeit nachgehungen, anstatt fleißig zu sein. Gewiß kam jetzt ein Bote, um die fertige Arbeit abzuholen. Sie überlegte einen Augenblick, was sie zu ihrer Entschuldigung vorbringen könne, da läutete es wieder, aber diesmal lauter und ungeduldiger. Schnell lief sie hinaus, um zu öffnen. Es war dunkel im Flur, und vom Schein der Straßentaternen matt beleuchtet, erkannte sie jetzt eine männliche Gestalt. Sie öffnete und hörte fragen:

„Bin ich hier wohl am rechten Ort? Ich möchte zu Fräulein Anna Vinzer?“

Anna horchte auf. Die Stimme kam ihr so bekannt vor, sollte wirklich . . . sie wagte nicht, auszufragen, nein, nein, sie war noch halb in Träumen, die Weihnachtsglocken hatten sie ganz verwirrt gemacht. Jetzt fuhr der Fremde fort:

Ich habe nämlich ein Christgeschenk zu bringen, das heißt, wenn man es noch annimmt. Es kommt eigentlich einige Jahre zu spät.“

Anna's Herz klopfte zum Berspringen. Ohne ein Wort zu sagen, eilte sie in's Zimmer zurück, um Licht zu machen. Der Fremde war ihr gefolgt und als Anna ihm jetzt beim Schein der Lampe in's Gesicht schaute, stieß sie einen Schrei des Entzückens aus:

„Hans, Du bist endlich da!“

Er schloß die Bedende in seine Arme, und bedeckte wieder ihr Gesicht mit glühenden Küßen, wie ehemals: „Wie habe ich Dich gesucht, mein Liebling“ sagte er endlich. Als ich von dem Unglück hörte, eilte ich sofort in unsere Vaterstadt, Euch beizustehen, denn ich hatte in der Fremde ein hübsches Stück Geld erworben, doch Ihr wart fort. Niemand wußte wohin, lange habe ich geforscht endlich habe ich Dich gefunden, mein süßes Lieb, und lasse Dich nun nie wieder.

Strahlenden Auges schaute sie zu ihm empor, behutsam strich sie über seine Locken und Wangen, wie um sich zu überzeugen, daß es kein Traum sei, der sie umfangen hielt. Dann schlang sie die Arme um seinen Hals und flüsterte:

„O Hans, Du bringst mir das Glück, an das die Weihnachtsglocken mich mahnten.“

Lächelnd schaute der Mond jetzt durch die Fenster, er hatte es ja gewußt, beim Klange der Weihnachtsglocken konnte kein Auge in Thränen sehen.

Cheviot od. Buglin für einen ganzen Anzug zu M. 5.75
 Belour od. Kammgarn für einen ganzen Anzug zu M. 7.75
 je 3 Meter 30 cm berechnet für den ganzen Anzug versenden direkt an Jedermann
 Erstes Deutsches Tuchverhandelsgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot
 Muster franco ins Haus. Nicht passendes wird zurückgenommen.

Beim Einkaufe von **Weihnachtsgeschenken** seien alle Hansfrauen, Herrschaften, wie auch die junge Damen- und Herrenwelt auf die herrlichen **Weihnachtscartons** aufmerksam gemacht, die die Firma **Doering & Cie.** für ihre Kunden anfertigen ließ. Ein jeder dieser Cartons enthält 3 Stück der renommierten **Doering's Seife mit der Eule** und eignet sich diese bei der prächtigen Ausstattung und Eleganz der Cartons zu einem sehr hübschen und repräsentationsfähigen Geschenke ganz besonders für Damen. Man benutze diese Gelegenheit und laufe zeitig. Diese farbenprächtigen Cartons sind so lange der Vorrat reicht, ohne Preiserhöhung zu haben in **Waldbad bei U. Heid, Fr. Schmeltzle, Engros-Verkauf Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Liederkränz Wildbad.

Dienstag den 26. Dezember (Stephansfeiertag)
abends 8 Uhr

Weihnachts-Produktion

mit Christbaum-Verlosung
im Gasthaus z. „kühlen Brunnen“.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verlosung bittet man bei Vorstand
Treiber oder Kassier Schulmeister abzugeben.

Für bevorstehende

Weihnachten

empfehle mein gut assortiertes Lager in

Bilderbüchern,
Jugendschriften,
Gebet- u. Gesangbüchern,
Kochbüchern,
Photographie- u. Schreib-
Albums, Marken-Albums,
Schreibmappen,

Brieftaschen,
Modellier- u. Bilderbogen,
Farbenschachteln,
Reisszeuge,
Schreibhefte, Schiefertafeln
Bleistifte, Federhalter,
Photographie-Rähmchen,

Briefpapier samt Couverts

in hübschen Cassetten etc. und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Chr. Wildbrett.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den am Sonntag den 31. Dezember d. J., als dem Tage vor dem Neujahrsfest, zu erwartenden erweiterten Geschäftsverkehr hat das K. Oberamt Neuenbürg durch Erlaß vom 19. Dezember ds. Jz. den Verkauf von **Bad- u. Konditorei-Waren, Spirituosen, Kolonial-Waren und Schreibmaterialien** an diesem Tag von vormittags 8-9 Uhr u. von vorm. 11 bis abends 8 Uhr gestattet, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 21. Dez. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Bäbner.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne etc. Kiste 440 Stück M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Frankfurter Brenten

und
Marzipan-Confekt
empfiehlt

Fr. Junf.

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von

Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.

Echt in Pak. à 25 Pfg. bei

J. Gutbub.

Laubsäge-Artikel



G. SCHALLER & CO.
KONSTANZ
Marktplatz 3

Katalog umsonst!

Billigste und beste

Einkaufsquelle

in Pforzheim für

Herren- und Knaben-Kleider

in unerreicht großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten bei

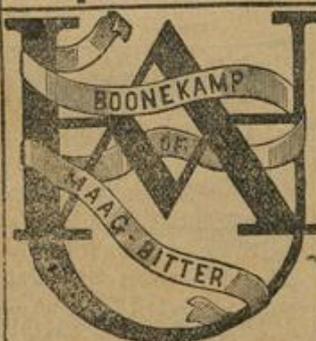
Ornstein & Schwarz

Herren- u. Knabenkleiderfabrik
westliche Karl-Friedrichstraße No. 20.
5 Geschäfte.

Schlafrocke in größter Auswahl.

Preis-Medallien.
Gegründet 1846. 25

Empfehlenswert für jede Familie!



bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohltuender, magenstärkender Wirkung: Appetit u. Verdauung befördernd! Um sich vor werthlosen Nachahmungen zu schützen verlange man ausdrücklich:
Boonekamp von H. Underberg-Albrecht
und achte genau auf meine Firma.
Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.



Turn-Verein Wildbad.



Zu der am
Samstag den 30. Dezember d. J.,
abends 8 Uhr im Saale des
Gasth. z. Eisenbahn
stattfindenden

Weihnachts-Feier

mit **Gaben-Verlosung**
werden die aktiven und passiven Mitglieder des Turn-Vereins mit
ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

— Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. —
Freiwillige Gaben zur Verlosung nimmt der Unterzeichnete
entgegen.
Der Vorstand:
Carl Baehner.

Neujahrs- Gratulations-Karten

mit und ohne Namensaufdruck in einfacher bis hocheleganter
Ausführung liefert prompt und billig
Chr. Wildbrett's Buchdruckerei.
— Reichhaltiges Musterbuch liegt zur gefl. Einsicht auf. —

Stollwerck'sche Chocoladen

ausgezeichnet durch
55 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen
und 27 Hofdiplome
sind überall käuflich!

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wilh. Ulmer.



Visiten-Karten

in eleganter Ausführung und hübscher
Verpackung, zu **Weihnachts-Geschenken**
geeignet, werden rasch angefertigt in der
Buchdruckerei von
Chr. Wildbrett.



In Apotheken & Drogerien.

Limburger-Käse

Ia. Qualität, empfiehlt

M. Engmann.

Der heutigen Nummer unseres
Blattes liegt als **Weihnachts-**
gabe für unsere Abonnenten ein
Wandkalender für 1894
bei. Die Redaktion.

Ein Prospekt des **Schwarzwälder**
Voten in Oberndorf ist der heutigen Num-
mer beigelegt.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.